

Jagdaufseher-Verband wehrt sich gegen Windräder-Bau

In einer Resolution warnt der Vorstand vor der Errichtung dieser Anlagen auf den Bergen: Sie hätte negative Folgen für die dort lebenden Wildtierarten.



Auch im Lavanttal ist am Bäröfen der Bau eines Windparks bereits genehmigt, weitere Anlagen sollen folgen. Die Jagdaufseher gehen dagegen in Stellung, von den Prüfungen halten sie wenig. UN-Archiv, Symbolfoto

KLAGENFURT, LAVANTTAL. Der erweiterte Landesvorstand des Kärntner Jagdaufseher-Verbands wendet sich gegen den Bau von Windrädern auf den heimischen Bergen. Eine entsprechende Resolution wurde anlässlich einer kürzlich im Schloss Mageregg abgehaltenen Festsitzung – der Verband feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen – beschlossen.

»Die Lebensräume sind zu schonen und die Eigenart und Schönheit der Landschaft zu bewahren«

Aus der Resolution des Jagdaufseher-Verbands

In der Resolution heißt es: »Die Errichtung von Windkraftanlagen in der Alpin- und Montanzone wird wegen der nachweislich negativen Auswirkungen auf die dort vorkommenden Wildtierarten, vor allem auf Raufußhühner, abgelehnt.« Gemäß der Kärntner Landesverfassung seien die Bestimmungen des Artikels 7a durch alle Verantwortungsträger – genannt werden hier Politiker und Beamte – vollinhaltlich einzuhalten. Weiter heißt es: »Insbesondere ist die Leistungsfähigkeit der natürli-

chen Umwelt und die heimische Tier- und Pflanzenwelt in ihrem Artenreichtum und ihrer Vielfalt zu erhalten. Die natürlichen Lebensräume sind zu schonen und die Eigenart und die Schönheit der Kärntner Landschaft sind zu bewahren.« Es dürfe daher zu keinem weiteren Ausbau von Windindustrieanlagen in diesen sensiblen Regionen Kärntens kommen. Damit sind auch die bereits genehmigten bzw. in Planung befindlichen Windräder im Lavanttal gemeint.

Erste Resolution bereits 2015

Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Kärntner Jagdaufseher-Verband gegen Windräder wendet. Er beschloss bereits 2015 eine Resolution, mit der die Errichtung von Windkraftanlagen in der Alpinzone wegen der negativen Auswirkungen auf die dort vorkommenden Wildtierarten abgelehnt wur-

de. Damals hieß es aber auch, für alle übrigen eventuellen Standorte sei verpflichtend eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vorzusehen. Von diesem Satz haben sich die Jagdaufseher mittlerweile verabschiedet.

Ihre Begründung dafür: Laufende UVP-Verfahren würden zeigen, dass Wildarten überhaupt nicht oder nur in Form von Ersatzmaßnahmen berücksichtigt werden. Und: »Jeder fachlich versierte Jagdausübende weiß, dass beispielsweise Raufußhühner nicht einfach von einem funktionierenden Lebensraum in eine Ersatzfläche umgesiedelt werden können«, heißt es in der Resolution. Um neuen Lebensraum für die Tiere zu schaffen, brauche es jahrelange Entwicklung, damit Funktionen wie Nahrung, Brutmöglichkeit und Schutz erfüllt werden können.



Die erweiterte Vorstand des Kärntner Jagdaufseher-Verbands warnt eindringlich vor dem Bau von Windrädern. Kärntner Jagdaufseher



...r Versammlung. KK

...rgewählt

tsgruppe in den vergan-
i Jahren hinweisen. Bei
ahlen wurde dem bis-
orstand mit Anna Pri-
ertrauen ausgesprochen.
1 Vorstand gewählt wur-
eitlauer als Stellvertreter
zenden, Werner Flechl
führer und Oliver Reich-
ssier-Stellvertreter.
reshauptversammlung
einem gemütlichen Bei-
ein aus.

...lussprojekt

reative Jahreszeiten-
ebastelt. Auch die Kin-
vorbereitet und hatten
Klassenlehrerin Brigitte
in Lied zum Thema ein-
Mit einer abschließen-
röffnung konnten die Kin-
ssen über die Jahresuhr
eis stellen.

ülerinnen danken den
sowie der Betreuungs-
Susanne Krall für die
zung des Projekts. Wei-
gilt der Klassenlehrerin
gitte Stückler.



...eim Basteln eines krea-
Projekts. KK